

Die verzweifelte Lage Nobiles.

Z R III soll helfen. Nobiles Bericht über das Unglück der „Italia“.

Berlin, 13. Juni. Alle zuständigen Stellen erklären nach den hier vorliegenden Meldungen nunmehr einmütig, daß die gegenwärtige Lage Nobiles verzweifelt sei. Von den Flugzeugen, die zum Abtransport der Verunglückten unterwegs sind, verspricht man sich wenig Hilfe, und da die englischen Luftschiffe „R. 31“ und „R. 34“ nicht mehr flugfähig sind, konzentriert sich die Aufmerksamkeit immer mehr auf die „Los Angeles“, den deutschen Zeppelin. Aus amerikanischen Kreisen hört man, das amerikanische Marine-Ministerium befürchte, das Luftschiff würde, abgesehen von der Vereisungsgefahr, bei einem Flug über den Ozean nicht mehr flugfähig sein, eine Rettung für Nobile herbeizuführen. Aber trotz alledem drängt die internationale Öffentlichkeit darauf, daß etwas geschehe. Der Generalsekretär der Studien-Kommission zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff, Bruhn, äußerte sich in der „Nachtausgabe“ hierüber folgendermaßen: „Als notwendigste und wirksamste Maßnahme scheint nach wie vor das Einsetzen des Luftschiffes „Los Angeles“, und zwar mit Wasserstoff-Füllung, nunmehr dringend geboten. Zudem mehrten sich auch die Stimmen, an die deutschen zuständigen Stellen die Aufforderung zu richten, sich an einer Rettungsaktion zu beteiligen. Ein Berliner Abendblatt meldet in diesem Zusammenhang, daß bereits ein Beauftragter Amundsen mit der Deutschen Luft-Hansa über die Charterung eines Großflugzeuges zur Rettung Nobiles verhandelt.“

Das italienische Flugzeug für Nobile unter Führung Maddelenas ist Dienstag in Kopenhagen eingetroffen. Am heutigen Mittwoch um 11 Uhr wird das Flugzeug den Weiterflug über Stockholm, Uleua und Bads nach Kingsbay antreten. Es hat zahlreiche Fallschirme an Bord, mit deren Hilfe Proviant und Ausrüstungsgegenstände abgeworfen werden sollen.

Wie aus Kingsbay verlautet, hat sich am Dienstag ein Witterungsumschwung vollzogen. Der Wind ist nach Nordwesten umgesprungen und hat an Stärke bedeutend zugenommen. Man befürchtet, daß dadurch der verunglückten „Italia“-Mannschaft große Schwierigkeiten bereitet werden. Leutnant Lühow-Holm hat die „Hobby“ wieder erreicht und ist dort mit Kapitän Ritter-Darfen zusammengetroffen. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß beide Flieger bereits heute zu einem Flug nach der Foyan-Insel aufleihen werden. Sie können allerdings nicht mehr ausrichten, als daß sie ein wenig Proviant für die Schiffbrüchigen abwerfen, falls sie sie auf dem Eise finden.

Rom, 13. Juni. Die funktelographische Verbindung zwischen der Station der „Italia“-Mannschaft und der „Italia“ bei Milano, die gestern sehr schwierig geworden war, wurde heute wieder hergestellt. Am Abend des 12. Juni befand sich die Gruppe Nobiles bei 80 Grad 38 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 55 Minuten östlicher Länge.

Der Bericht Nobiles über den Unfall der „Italia“ lautet folgendermaßen: Am 25. Mai um 10 1/2 Uhr flog die „Italia“ in einer Höhe von 500 Meter, als sie plötzlich schwerer wurde und sehr schnell herunterging. Der Absturz auf das Packeis dauerte nur zwei Minuten. Die Kabine und ein Teil des oberen Gestells zerbrachen, während das Luftschiff in östlicher Richtung getrieben wurde. Unter den Trümmern fanden sich wie durch ein Wunder alle Insassen der Kabine auf dem Eise wieder, auch fast alle Gerätschaften waren da. Am Abend des 30. Mai trennten sich 12 Kilometer nordöstlich der Insel Dogn die italienischen Matrose Mariano und Jappi und der schwedische Gelehrte Magrin von ihren Kameraden und schlugen, mit Lebensmitteln versehen, die Richtung zum Nordpol ein. Sie gedachten 10 Kilometer täglich zurückzulegen. Bei Nobile selbst befinden sich ein Hochscholowalkscher Gelehrter, ein Leutnant zur See, ein Techniker, ein Ingenieur und ein Funker. Die anderen Mitglieder der Expedition, die auf dem Luftschiff geblieben waren, sollen Lebensmittel für mindestens drei Monate und ihre ganze Ausrüstung mit sich führen. In der Gruppe Nobile sind zwei Mann verletzt worden, einer ist schon fast wieder hergestellt. Der andere, der am Unterschenkel verwundet wurde, wird in einiger Zeit geheilt sein. Das Eis, auf dem sich Nobile befindet, zeigt verschiedentlich Risse, die sich zu weiten zu Kanälen erweitern.

Auch General Nobile verletzt.

Rom, 13. Juni. Aus hier veröffentlichten Nachrichten geht hervor, daß auch General Nobile bei der Havarie der „Italia“ verletzt worden ist, und zwar am rechten Arm und am rechten Bein. Nobile habe jedoch versichert, die Armverletzung sei bereits geheilt und es scheine, daß auch das Bein in der Heilung begriffen sei.

Rom, 13. Juni. Trotz der Vorsicht der römischen Presse hat doch die Gattin von der ersten Lage der Nobile-Mannschaft erfahren. Sie befindet sich mit den Angehörigen der anderen Mitglieder der Mannschaft nahezu den ganzen Tag in der Kirche im Gebet. Sie erklärte, sie habe das Gefühl, daß Nobile trotz aller gegenteiligen Nachrichten doch verwundet sei. Sie werde nicht mehr glauben, daß er gerettet sei, bevor sie ihn nicht bei sich habe.

Die Einwanderung nach Amerika.

Washington, 14. Juni. Wie im Staatsdepartement mitgeteilt wird, sind die Einwanderungszahlen für den 30. Juni, am Schlußtag des Fiskaljahres, nahezu erschöpft. Nur 3107 Personen dürfen noch einwandern, darunter 82 Deutsche.

Rundgedungen der Farmer gegen Hoover.

Kansas City, 13. Juni. Vor der Eröffnung der heutigen Sitzung des Republikanischen Parteikonvents kam es vor der Rountendehalle anlässlich einer Rundgedung von etwa 2000 Farmern, die gegen eine Komitierung Hoovers zum Präsidentschaftskandidaten protestierten und eine staatliche Hilfsaktion für die notleidende Landwirtschaft des mittleren Westens verlangten, zu stürmischen Szenen. Die Farmer versuchten, in die Rountendehalle einzudringen, wurden jedoch von einem großen Polizeiaufgebot mit Knüppeln hinausgedrängt. Die Farmer umlagerten dann lärmend die Rountendehalle und riefen: „Wir wollen Hoover nicht!“ Nachdem sie später nochmals vergeblich versucht hatten, den Eingang zur Rountendehalle zu stürmen, erklärten die Farmer, sie würden jetzt heimkehren, aber am Wahltag im November ihrem Protest den nötigen Nachdruck verleihen.

Amerikanische Truppenverstärkungen für Nicaragua.

Washington, 13. Juni. Der amerikanische General Ma. Coy, der die Präsidentschaftswahlen in Nicaragua im Oktober überwachen soll, hat um Entsendung von weiteren 600 Marine-Soldaten nach Nicaragua ersucht.

Die Lage in China.

London, 14. Juni. Im Daily Telegraph wird hervorgehoben, daß nach den letzten Meldungen nicht nur Peking, sondern auch Tientsin von den Truppen des Militärgouverneurs von Schansi, General Jenschikan, besetzt worden ist, während allgemein erwartet worden war, daß Jenschikan trachte, Tientsin in seine Gewalt zu bekommen, um damit die Zufuhrlinie nach Peking zu beherrschen.

Peking, 14. Juni. Gestern vormittag stattete Jenschikan den Gesandtschaften Großbritanniens, Amerikas, Japans, Deutschlands, Frankreichs und Italiens Besuche ab. Er wiederholte seine Forderung betreffend Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer in Peking und erklärte, er habe die Lage vollständig in seiner Gewalt.

Wien, 13. Juni. Die Regierung hat heute dem Nationalrat ein Abkommen mit der Botenschaftskonferenz vorgelegt, wonach entsprechend dem mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag die Beschränkungen für den Bau und die Einfuhr von Flugzeugen wesentlich gemildert werden, so daß nunmehr auch für Oesterreich die Beschränkungen hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Flugzeuge aufgehoben und das Verbot nur auf Kriegs- und Jagdflugzeuge begrenzt und für die Betätigung von Heeresangehörigen am Sportflug eine bestimmte Höchstzahl festgesetzt ist.

Derfliche Angelegenheiten.

Reisezeit.

Im Juni, Juli und August
Wird sich der Mensch des Friebs bewußt.
Der schon vor ungezählten Jahren
Die Ahnen zwang, durch's Land zu fahren!

Des Wandertriebs: Nach überall,
Wo frisch poliert der Erdenball,
Entströmen nunmehr die Modernen
In die gelobten Wunderfernen!

Der eine liebt die Höhentour,
Der zweite braucht die Wassertur,
Der dritte wünscht, durch Wald zu wandern,
Und wieder Anderes paßt Ander'n!

Die meisten sieht man, wo der Fliert
Als Kurgebrauch betrachtet wird, —
Doch überall gib't stille Stunden,
Die Sehnsucht nach „zuhaus“ bekunden!

Für solche Fälle rat' ich euch,
Schreibt ja der „Heimatzeitung“ gleich,
Daß zu erhöhtem Sommerglück
Man täglich sie in's Bad euch schick!

Dann wißt ihr, was daheim passiert
Und was euch selber in'reisert!
Gar leicht verpaßt man Wichtigkeiten
In diesen wechselvollen Zeiten!

Zugzusammenstoß bei Glauchau.

Zwei Tote, mehrere Verletzte.

Glauchau, 14. Juni. Heute vormittag ist an der Weiche kurz vor dem Bahnhof Rosel aus noch ungeklärter Ursache ein Güterzug aus Zwickau einem Glauchauer Bauzug in die Kante gefahren. Zwei Tote und mehrere Verletzte sind zu beklagen. Der Güterverkehr wird vorläufig umgeleitet. Weitere Nachrichten liegen noch nicht vor.

„Delsnig i. C. Unweit des Bahnhofes Neu-Delsnig wurde ein eifähriger Knabe von einem Arbeiterszug tödlich überfahren.“

„Flöha. Ein Chemiker Personenauto durchbrach oberhalb eines Wehres das Gelände und stürzte die vier Meter hohe Böschung hinab in die Flöha. Die Insassen konnten sich retten, der Wagen wurde zertrümmert.“

„Bauhen. Am Mittwoch mittag entstand in dem Lagerhaus der Baumwollspinnerei und -Weberei von Gebrüder Friebe in Rirschau, daß mit Rohmaterialien angefüllt war, Feuer, daß mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern vernichtete. Den Flammen fielen außerdem für mehrere hunderttausend Mark Rohmaterialien zum Opfer. Am Brandplatz erschienen 20 Feuerwehren aus Rirschau und den benachbarten Orten. Diese konnten das Feuer auf seinen Herd beschränken, so daß ein Uebergreifen auf die Fabrikgebäude verhindert werden konnte.“

Ein neues Komplott gegen Deutschland.

Paris, 13. Juni. Wie jetzt bekannt wird, hat Jaleski während seiner Pariser Besprechungen mit den maßgebenden französischen Staatsmännern erneut den Vorschlag gemacht, die vorzeitige Räumung des Rheinlandes mit der Garantie der polnischen Westgrenze in Zusammenhang zu bringen, und zwar soll Frankreich als Garant der deutsch-polnischen Grenze auftreten. In Paris ist nun in unterrichteten Kreisen die Anschauung vertreten, daß Briand während der Septembertagung des Völkerbundes mit Stresemann diese polnischen Wünsche besprechen werde.

Journal des Debats schreibt: Die Befestigung des Rheinlandes sei im Versailler Friedensvertrag als eine Garantie für den europäischen Frieden festgelegt worden, jedoch nicht für Frankreich allein. Daher sei es keine Angelegenheit, die in einem Zwiesgespräch zwischen Stresemann und Briand geregelt werden könnte. Polen habe das Recht wie die anderen Staaten, sich mit der Frage zu befassen. Es sei gut, wenn man das in Deutschland in dem Augenblick berücksichtige, da der Abgeordnete Müller die dem Ausfall der Wahlen vom 20. Mai entsprechende Regierung zu bilden beabsichtige.

Das Reparationsproblem.

Newyork, 13. Juni. Die Newyork Times schreibt, der Bericht Gilberts lenke die Aufmerksamkeit erneut auf die Notwendigkeit, die Endsumme der deutschen Schuld gegenüber den Alliierten festzusetzen. Diese Schlussfolgerung ergebe sich gerade aus dem Erfolg der Durchführung des Dawesplanes. Bei einer Herabsetzung der Reparationsschuld auf einen bestimmten Betrag der Obligationsschuld, wobei es sich nur um Obligationen der Gattung A und B handeln könne, da Parker Gilbert selber dargelegt habe, daß die Obligationen der Gattung C nicht ernst genommen werden könnten, würde ein doppelter Zweck erreicht werden: 1. ermöglichte die Feststellung der deutschen Verpflichtungen die Auflegung entsprechender Schuldverschreibungen am internationalen Anleihemarkt, 2. verwandele sich eine von einer Regierung einer anderen geschuldete Summe in eine normale Staatsschuld. Daher sei zu erwarten, daß Poincaré sich nach der Finanzreform mit dem Reparationsproblem befassen werde umso mehr, als auch Briand im Februar die Hoffnung ausgesprochen habe, daß dieses Jahr nicht vorübergehe, ohne die endgültige Lösung des gesamten Problems.

Preiserhöhung der Aachener Steinkohlen.

Berlin, 13. Juni. Im Anschluß an die Preisregelung der Ruhr erhöhte heute der Reichskohlenverband und der große Ausschuß des Reichskohlenrates die Kohlenpreise des Aachener Steinkohlensyndikats mit Wirkung vom 11. Juni an in einem Ausmaß, das einer Erhöbung von 1,10 Mark je Tonne des Gesamtjahres entspricht.

Leipzig, 13. Juni. Der vierte Straffenat des Reichsgerichts hat jetzt über den Antrag auf Wiederannahme des Verfahrens gegen Raschka zu entscheiden. Nachdem gestern der Oberreichsanwalt dem Antrag stattgegeben hat.

Ein amtlicher Bericht über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe.

Rürnberg, 13. Juni. Die Reichsbahndirektion veröffentlicht ein Kommuniqué, in welchem gegenüber den vielen Mutmaßungen betont wird, daß die bis herigen mehrteiligen Untersuchungen, die von einer ganzen Reihe der kompetentesten Sachverständigen auf dem Gebiet des Oberbau- und Lokomotivwesens vorgenommen worden sind, eine bestimmte Ursache der Entgleisung des D-Zuges bei Siegelstorf immer noch nicht haben finden lassen. Bis heute, so heißt es in der amtlichen Mitteilung, steht nur fest, daß die führende Achse des Drehgestells der Lokomotive zuerst entgleist ist und zwar gegen das Geleise nach der inneren Seite der Kurve, ferner, daß betriebstechnische Verfehlungen nicht vorliegen und daß Fehler an den Sicherungseinrichtungen und der Gleislage oder Mangel an Festigkeit des Bahnuntergrundes die Entgleisung nicht veranlassen können. Die zwischen den zwei Eisenbahnstrahlen wahrgenommenen Sprünge und Risse sind ohne jeden Zweifel nicht als Ursache, sondern als Folge der Entgleisung anzuspüren, die hauptsächlich dadurch entstanden sind, daß sich das wichtige Drehgestell der Lokomotive in das Erdreich einbohrte. Die von mehreren Reisenden nach ihren Mitteilungen an die Presse an dem Tage vor der Entgleisung beobachteten Schwankungen und Stöße können, wenn sie sich wirklich auf die kritische Stelle bezögen sollten und nicht örtliche Beobachtungsfehler vorliegen, nicht durch Fehler des Gleises verursacht sein, sondern müssen als Erscheinungen angesehen werden, die beim Durchfahren von Strecken mit 500 bis 600 Meter Halbmesser mit 80 bis 90 Km. Geschwindigkeit häufig auftreten, in keiner Weise betriebsgefährlich sind und in der Regel durch die Verschleidenheit in der Abfederung der Wagen und in der Einwirkung des Alters oder der Laufzeit der eisernen Wagen ihre natürliche Erklärung finden. Die Untersuchung wird fortgesetzt und dürfte im Laufe der Aufräumarbeiten noch weitere Aufklärung bringen.

Verbindlichkeitsklärung für die mitteldeutsche Metallindustrie.

Halle, 13. Juni. Der Schlichter hat im Streit in der mitteldeutschen Metallindustrie den Schiedspruch des Schlichtungsausschusses für die Tarifgebiete Magdeburg, Anhalt und Halle für verbindlich erklärt. Das Arbeitszeitabkommen für die mitteldeutsche Metallindustrie ist damit bis zum 31. Januar 1929 verlängert mit der Maßgabe, daß statt des bisherigen fünfzehnprozentigen Zuschlages ein Zuschlag von 20 Prozent für die 40. bis 52. Wochenstunden zu zahlen ist.

Gleiwitz, 14. Juni. Zweck Angleichung des bisherigen Erwerbstarifvertrages an den Tarifvertrag für den Steinkohlenberaub ist ein neuer Manteltarif abgeschlossen worden. Im wesentlichen wurde dem Vertrag der neue Steinkohlentarif zugrunde gelegt, bis auf einige Änderungen in der Urlaubsfrage und bei der Regelung der Deputatlohn. Der neue Vertrag gilt bis zum 1. April 1929.

Eine Nichtigklärung.

Berlin, 13. Juni. Eine Meldung in der römischen Presse, wonach jugoslawische Bevollmächtigte in Deutschland mit Ankauf von 40 Millionen Patronen verhandeln, entbehrt nach Mitteilung maßgebender Stellen schon mit Rücksicht auf das Kriegsgerätegesetz von 1927 jeder Grundlage.

Frankfurt
wird der
den Rat
und zwar
finden. Fr
zur Beschi
Wogen ist
der Aus
passung au
ble in der
Nichtung all
Der Refor
zungsm
bei auftrieb
kaufe des
Das R
von den R
wird, wird
Ein Log
Auf de
in Gau
ein Große
ausgedehnt
weite Stre
bedt, da d
ern des L
von Gau
zahlreiche
Die Eisen
große Ver
anhalten, k
bet war.
den Gebäu
ein weitere
ber Fuhr
über die
diger ange
so weit ei
abriden k
lich gra
In de
Schwarzfeld
sächlich
Maschinen
Neben Ne
berichtet
Schaden k
— Das
und Stora
des Schwa
war vollko
50 000 Ma
U
Am M
Ropen h
eignet. Et
Seeladeter
Gründen i
ein Dach
flieger a
von ihnen
tend die b
drei waren
flug allei
Straße nie
Unglück it
zuführen.

Die E